

## Integratives Verhalten

### Lesen/hören Sie den folgenden Text.

Der Misserfolg bei der Integration insbesondere der Türken und Araber führte 2011 zu einer heftigen Diskussion über Methoden und Verfahren der Integration. Auslöser für diese Diskussion wurde ein Buch von Thilo Sarrazin mit dem Titel „Deutschland schafft sich ab“, in dem er die Meinung vertritt, dass Deutschlands Integrationspolitik falsch war und die Mehrheit der türkischen bzw. arabischen Migranten zu wenig tut, um sich in ihre neue Heimat zu integrieren. Daher meint er, man müsse sie auch nicht als deutsche Staatsbürger akzeptieren. Jemanden, der nichts tue, der vom Staat lebe, diesen Staat ablehne, für die Ausbildung seiner Kinder nicht vernünftig Sorge und ständig neue kleine Kopftuchmädchen (will sagen: sich nicht integrierende Kinder) produziert, den müsse man auch nicht anerkennen. Das gelte für siebzig Prozent der türkischen und für neunzig Prozent der arabischen Bevölkerung in Berlin. Viele von ihnen wollten keine Integration, sondern „ihren Stiefel leben“, d.h. so leben, wie sie es aus ihrer angestammten Heimat gewöhnt sind, ohne sich an die Regeln ihres Aufnahmelandes zu halten. Zudem pflegten sie eine Mentalität, die als gesamtstaatliche Mentalität aggressiv und atavistisch sei. Die Türken eroberten seiner Meinung nach Deutschland genauso, wie die Kosovaren das Kosovo erobert haben: durch eine höhere Geburtenrate. Dadurch würden die Deutschen mit der Zeit zu einer Minderheit in ihrem eigenen Land. Auch der Schriftsteller Giordano Bruno sprach anlässlich des Baus einer Großmoschee in Köln von einer „Landnahme auf fremdem Territorium“.



Sarrazins Thesen führten zu heftigen Auseinandersetzungen. Einerseits wurde er wegen seiner z.T. überspitzten Äußerungen abgestraft, andererseits kam wurden nach langer Zeit des Stillschweigens überfällige Fragen der Integration auf die Tagesordnung gesetzt.

Fragen:

1. Was halten Sie von den Thesen Sarrazins?
2. Sollten sich die Migranten an die Kultur des Aufnahmelandes angleichen oder ist „Multikulti“ die richtige Lösung?

Schreiben Sie zu 2. einen Beitrag für die Zeitung (1 bis 2 Seiten).